

Presseinformation: Weiterentwicklung der Präventionsstrategie Saarland

08. Dezember 2021

Weiterentwicklung der Präventionsstrategie für das Saarland

Prävention und Gesundheitsförderung haben einen hohen Stellenwert im Saarland. Mit dem Präventionsgesetz wurde erstmals die Grundlage für präventive Angebote direkt in den Lebenswelten der Menschen, zum Beispiel in Kitas, Schulen oder in den Kommunen geschaffen. Über eine Landesrahmenvereinbarung haben die Akteure im Saarland ihre Schwerpunkte für die Umsetzung festgelegt. Diese Schwerpunkte werden kontinuierlich weiterentwickelt, bedarfsgerecht angepasst und im Rahmen der jährlichen Landespräventionskonferenz verabschiedet.

Im Jahr 2021 haben die Mitglieder der Landespräventionskonferenz das Eckpunktepapier aus dem Jahr 2019 zur weiteren strategischen Ausrichtung der Prävention und Gesundheitsförderung im Saarland fortgeschrieben und unter anderem die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie eingearbeitet.

In dem Eckpunktepapier haben sich die Partner der Landesrahmenvereinbarung für das Saarland (die Sozialversicherungsträger, das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, der Landkreistag Saarland, der Saarländische Städte- und Gemeindetag und die Bundesagentur für Arbeit-Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland) darauf geeinigt, Prävention und Gesundheitsförderung fortan gesamtgesellschaftlich zu betrachten und umzusetzen. Es wurden Schwerpunkte gesetzt, Bedarfe neu bewertet und weitere Zielgruppen, die ein hohes Gesundheitsrisiko haben, ergänzt.

Zur Konkretisierung und Weiterentwicklung der Präventionsstrategie im Saarland wurden 2021 vier Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich an den Lebensphasen „Gesund aufwachsen“, „Gesund leben und arbeiten“, „Gesund im Alter“ sowie der

„Kommunalen Gesundheitsförderung“ orientieren. Alle Arbeitsgruppen haben bereits getagt und sind im regen Austausch. Bis zur nächsten Landespräventionskonferenz 2022 werden die Arbeitsgruppen weitere Schwerpunkte setzen und gemeinsam Vorschläge zur Weiterentwicklung der Präventionsstrategie erarbeiten. Diese Vorschläge sollen 2022 im Rahmen einer Landespräventionskonferenz diskutiert werden.

Hintergrund:

Ziel der seit 2018 jährlich stattfindenden Landespräventionskonferenz ist, die Impulse aus den Gremien und Projekten zu diskutieren und über die weitere strategische Ausrichtung von Gesundheitsförderung und Prävention im Saarland zu entscheiden. Sie fußt auf der nach dem im Juli 2015 in Kraft getretenen Präventionsgesetz geschlossenen Landesrahmenvereinbarung, mit dem Ziel, die nationale Präventionsstrategie für das Saarland umzusetzen.



Landkreistag Saarland



Statements der beteiligten Akteure:

Ministerin Monika Bachmann, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie:

„Jeder kann selbst dazu beitragen, zahlreiche Erkrankungen durch präventives Handeln zu vermeiden. Mit dem Präventionsgesetz, der Landesrahmenvereinbarung und dem Eckpunktpapier haben wir im Saarland den richtigen Weg eingeschlagen. Durch die dort verankerten Ansätze kann die Bevölkerung mit Angeboten zur Prävention und Gesundheitsförderung in allen Lebensphasen und –bereichen erreicht werden, sodass Prävention dort greifen kann, wo Menschen leben, lernen und arbeiten, wie z.B. in der Kommune, in der Kita, in der Schule, am Arbeitsplatz und im Pflegeheim. Diesen Weg wollen wir gemeinsam mit allen Akteuren fortsetzen.“

Udo Hoffmann, Beauftragter des Vorstandes der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland – Die Gesundheitskasse:

„Seit Jahren engagiert sich die Gesundheitskasse intensiv auf dem Gebiet der Prävention und Gesundheitsförderung. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Maßnahmen, die die Menschen in ihren Lebenswelten erreichen und dort einen gesunden Lebensalltag fördern. Mit der Fortschreibung des Eckpunktepapier werden die Aktivitäten im Saarland gebündelt und kommen so zielgerichtet insbesondere den vulnerablen Zielgruppen zugute.“

Bettina Hamann, Leiterin der Landesvertretung Rheinland-Pfalz und Saarland des BKK Landesverband Mitte:

„Auch im Jahr 2021 konnte die geplante Landespräventionskonferenz wiederholt nicht stattfinden. Es hat sich gerade in dieser Zeit und unter den erschwerten Lebensbedingungen gezeigt, wie wichtig und notwendig Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten, wie z.B. in Kitas, Schulen, Betrieben und Pflegeeinrichtungen sind. Besonders bei Kindern und Jugendlichen wirkte sich die langanhaltende Pandemiezeit mit einem Anstieg psychischer Belastungen und einhergehend mit einer Erhöhung psychischer Erkrankungen aus. Deshalb ist es wichtig und sinnvoll, dass wir das Eckpunktepapier auch in diesem Jahr gemeinsam mit dem Fokus auf die vulnerablen Zielgruppen weiterentwickelt haben. Die Betriebskrankenkassen und der BKK Landesverband Mitte werden sich weiterhin aktiv für Prävention und Gesundheitsförderung einsetzen. Wir werden die bewährte Zusammenarbeit fortführen, um die Menschen in ihren verschiedenen Lebenswelten mit einer individuellen Förderung ihrer Gesundheit nachhaltig und bedarfsgerecht zu unterstützen.“

Prof. Dr. Jörg Loth, Vorstand der IKK Südwest:

„Fehlende soziale Kontakte, mangelnde Bewegung sowie steigende mentale Belastungen: Corona hat uns gezeigt, wie wichtig nicht nur die Förderung der physischen sondern auch der psychischen Gesundheit ist. Eine besondere Beobachtung muss dabei den aktuell noch unerforschten Post- und Long-COVID-Symptomen zukommen. Um Erkrankungen zu vermeiden, bevor sie überhaupt entstehen, müssen Präventionsangebote zudem an die aktuellen Bedürfnisse der Menschen angepasst werden. Das bedeutet, Maßnahmen gezielt dort einzusetzen, wo sie zur Stärkung der individuellen Gesundheit beitragen, egal ob in der Kita, am Arbeitsplatz oder im Pflegeheim. Krankenkassen, Ärzte und die zahlreichen Akteure im Gesundheitswesen, aber auch Kommunen müssen in Zukunft weiterhin eng zusammenarbeiten, um über die Wichtigkeit der Gesundheitsförderung zu informieren und zu sensibilisieren. Die stetige Weiterentwicklung und Anpassung der Präventionsstrategie ist dafür ein wichtiger Schritt. Denn nur gemeinsam können wir die Saarländerinnen und Saarländer erreichen und ihnen bewusst machen: Prävention – sowohl psychisch als auch physisch – ist der Schlüssel für ein nachhaltig gesundes Leben.“

Armin Beck, Leiter der Regionaldirektion Saarbrücken der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See:

„Mit der Unterzeichnung der Landesrahmenvereinbarung Prävention wurde die Grundlage für ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Präventionsangebot gelegt. Die Eckpunkte zur Präventionsstrategie zeichnen die Strecke, die wir im Saarland gehen werden, klar und deutlich voraus. So soll es ermöglicht werden, in allen Lebenswelten lebensphasenübergreifende Angebote zu schaffen, die insbesondere die vulnerablen Zielgruppen erreichen und den Saarländerinnen und Saarländern eine gesundheitsförderliche Lebensweise erleichtern.

Durch das bundesweit einzigartige Verbundsystem der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, werden wir einen wichtigen Beitrag zum Erreichen des gemeinsamen Ziels, der Verankerung einer hochwertigen Prävention und Gesundheitsförderung in der Gesellschaft, leisten.“

Martin Schneider, Leiter der vdek-Landesvertretung Saarland:

Prävention und Gesundheitsförderung sind Aufgaben für die gesamte Gesellschaft. Beide Themen müssen zukünftig noch stärker ins Bewusstsein aller Lebenswelten, zum Beispiel in Kommunen und Unternehmen, transportiert werden. Dem vdek und den Ersatzkassen im Saarland ist es wichtig, die Saarländerinnen und Saarländer dabei zu unterstützen, gesünder zu leben. Wir sind hierzu im konstruktiven Austausch mit Akteuren und Trägern vor Ort und bringen uns aktiv in die Entwicklung passgenauer saarländischer Präventionsangebote ein.

Stefan Groh, Leiter der TK-Landesvertretung Saarland:

Prävention und Gesundheitsförderung bewegen uns als Techniker Krankenkasse natürlich noch immer. Wir sind für unsere Versicherten ein aktiver Partner und versuchen diese in ihren Lebenswelten abzuholen – egal ob Arbeitnehmerinnen und –nehmer, Kinder, Seniorinnen und Senioren oder sonstige Menschengruppen. Es ist gut, dass dieses so wichtige Thema mit der Landespräventionskonferenz gemeinsam von allen Beteiligten vorangetrieben wird. Wir stehen als TK voll hinter den weiterentwickelten Eckpunkten und werden bei deren Umsetzung selbstverständlich gerne mitwirken.

Jürgen Günther, Leiter Landesvertretung Saarland der DAK-Gesundheit:

Die DAK-Gesundheit fördert im Rahmen der Prävention Projekte, die sich an den Lebenswelten der Menschen orientieren. Dazu haben wir in den vergangenen Jahren vielseitige Angebote entwickelt. Ein Kern der Initiativen war es, frühzeitig ein Bewusstsein für ein ungesundes Leben zu fördern, um nachhaltig davon zu profitieren. Mit der Alkoholpräventionskampagne „bunt statt blau – Kunst gegen Komasaufen“ engagiert sich die DAK-Gesundheit für die Thematisierung von exzessiven Trinkformen unter Kindern und Jugendlichen. Der Plakatwettbewerb soll Schülerinnen und Schüler ermutigen, sich kreativ mit den Gefahren von Alkohol auseinanderzusetzen. Insgesamt haben seit 2010 rund 115.000 Jugendliche an der erfolgreichen Kampagne, die unter der Schirmherrschaft der Bundesdrogenbeauftragten Daniela Ludwig steht, teilgenommen. Die Landesrahmenvereinbarung bietet die besten Voraussetzungen, mit gemeinsamen Setting-Programmen im Saarland eine flächendeckende Förderung zu erreichen.

Dunja Kleis, Landesgeschäftsführerin der BARMER in Rheinland-Pfalz und im Saarland:

Die BARMER bietet zahlreiche Leistungen und Programme, um das Entstehen von Krankheiten zu vermeiden, sie frühzeitig zu erkennen oder Folgeschäden zu verhindern. Dazu gehören zum Beispiel umfangreiche Angebote zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, aber auch Präventionsangebote für Kindergärten, Schulen und Hochschulen. Darüber hinaus gibt es noch Präventionsangebote, die sich für die Förderung der individuellen Gesundheit eignen, sowie kommunale Projekte. Es ist ein gutes Signal, dass die Partner der Landespräventionskonferenz nun das Eckpunktepapier zur strategischen Ausrichtung der Prävention und Gesundheitsförderung im Saarland weiterentwickelt haben. Davon werden wertvolle Impulse zur Gesundheitsförderung der saarländischen Bevölkerung ausgehen.

Landesverband Südwest der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) e. V.:

Mit dem vorgelegten Eckpunktepapier und seiner Weiterentwicklung erfüllen wir die für das Saarland abgeschlossene Landesrahmenvereinbarung Prävention mit weiterem Leben. Berufsgenossenschaften und Unfallkassen sind nach ihrem gesetzlichen Auftrag schon immer der Prävention verpflichtet und bringen ihre Erfahrungen in die im Eckpunktepapier genannten Settings ein. Dabei spielen für uns die Bereiche „Gesund aufwachsen“ und „Gesund leben und arbeiten“ eine besondere Rolle. Ob Sport/Bewegung, Entspannung, klassische Seminare für Gesundheit und Arbeitsschutz, mentales Training oder betriebliches Gesundheitsmanagement – all dies trägt dazu bei, präventives Handeln lohnend und sinnstiftend zu empfinden.

Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland:

„Für den gelungenen Einstieg in den Arbeitsmarkt ist auch die Förderung der Gesundheit wichtig. Mit einer guten Verzahnung der Arbeits- und Gesundheitsförderung kann dies gelingen. Gerade in der Corona Krise haben wir festgestellt, dass für unsere Kundinnen und Kunden gesundheitsorientierte Beratungsgespräche und Unterstützungsangebote wertvoll sind“, so Heidrun Schulz, Chefin der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit.